

Hausgottesdienstheft

20. Sonntag
nach Trinitatis
30.10.2022



*Liebe Schwestern und Brüder
in Christus,*

*„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist
und was der Herr von dir fordert: nichts
als Gottes Wort halten und Liebe üben
und demütig sein vor deinem Gott“. Das
ist nicht nur der Wochenspruch zu
diesem Sonntag, sondern auch eine
ziemlich gute Zusammenfassung,
worauf es im Leben ankommt: Gottes
Wort halten, Liebe üben und demütig
vor Gott sein.*

*Das klingt handlich und einfach, ist
aber oft ziemlich herausfordernd, wenn*

*man genau hinsieht. Wir brauchen
Gottes Unterstützung um sein Wort zu
halten, Liebe zu üben, und demütig zu
sein.*

*Wie gut, dass Gott uns mit diesen
Aufgaben nicht alleine lässt, sondern
uns unterstützt und stärkt.*

*Verbunden in Christus grüßt euch
herzlich euer Pastor,*

Fritz von Hering

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • rodenberg@selk.de

05721 / 3842 • stadthagen@selk.de

**Aufgrund eines technischen Fehlers
endet die Aufnahme dieses
Gottesdienstes beim Lied zur Bereitung.**

Lieder

Die angegebenen Lieder beziehen sich auf das neue Gesangbuch ELKG².

ELKG² 632	<i>Wohl denen, die da wandeln</i>
ELKG² 748	<i>Meinem Gott gehört die Welt</i>
ELKG² 432	<i>Korn, das in die Erde</i>
ELKG² 566	<i>Ich freu mich in dem Herren</i>

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Hört Gottes Wort im Hohenlied Salomos im 8. Kapitel:

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.

Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme. 7 Viele

Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken.

Der Herr segne sein Wort an uns. Amen.

Ein Trauspruch

Liebe Gemeinde,

ich habe bisher drei Traugespräche miterlebt – eins davon war zu meiner eigenen Trauung, das ist schon ein paar Jahre her, die anderen beiden waren Trauungen, die ich in den letzten vier Jahren selbst

gehalten habe. Ich weiß nicht, wieviel Erfahrungen ihr mit Traugesprächen habt oder ob ihr euch an eures noch erinnern könnt.

Aber so ein Traugespräch ist, finde ich, immer eine ziemlich spannende

Sache.

Da sind zwei Menschen, die beschlossen haben zu heiraten. Die beiden sitzen mir gegenüber, er hält ihre Hand, es liegt eine wunderbare, freudige Aufregung in der Luft. Die Entscheidung, ihr Leben gemeinsam zu verbringen, haben sie schon vor einiger Zeit getroffen, jetzt wollen sie endlich Gottes Segen zu ihrer Verbindung empfangen, sich öffentlich dazu bekennen und mit ihren Freunden und Lieben ihre Ehe kräftig feiern.

Ich frage die beiden, wie sie sich kennengelernt haben, was sie verbindet, was sie aneinander schätzen. Sie erzählen, wie sie sich zum ersten Mal über den Weg gelaufen sind, wann es gefunkt hat, was sie bereits miteinander erlebt haben, wie sie sich wirklich grundsätzlich verstehen gelernt haben. Aber dass diese zwei Menschen von der Liebe zusammengehalten werden, dafür braucht man im Grunde keine Worte. Das kann man ihnen ansehen.

Wir sprechen darüber, wie Gott ganz am Anfang Adam und Eva schuf, damit die zwei sich ein Gegenüber sein können, füreinander da sein können und zusammenwachsen zu etwas, das nicht mehr einfach trennbar ist. Wir reden darüber, was wir von Jesus für ein gutes Miteinander in der Ehe lernen können.

Und natürlich sprechen wir auch ganz praktisch über den Traugottesdienst, die Lieder, den Einzug, die Traufragen.

Und am Ende – fast vergessen: Habt ihr euch schon einen Trauspruch ausgesucht? Oder soll ich euch einen aussuchen? Geht mal auf www.trauspruch.de (das ist eine Seite der bayrischen Landeskirche), dann werdet ihr gefragt: Was ist Ihnen für Ihre Ehe besonders wichtig? Klickt zum Beispiel auf “Liebe”. Dann die Frage: “Was soll unser

Trauspruch für uns leisten?“ Zum Beispiel: Er soll “unsere Liebe frisch halten“. Und da kommt dann eine ganze Liste von Trausprüchen. Der erste, ganz oben in der Liste: “Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können.“ (Hld 8, 6-7a)

Liebe

Liebe. Das ist nicht nur ein Thema für ein Traugespräch, es ist etwas zutiefst biblisches. Blättert durch die Bibel und ihr findet das Doppelgebot der Liebe: “du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft“ [und] “deinen Nächsten [] wie dich selbst“ (Mt12, 29-31). Oder den Propheten Hosea, der in Gottes Auftrag von dessen enttäuschter Liebe zu seinem Volk Israel redet. Gott liebt die Israeliten, aber die gehen ihm unentwegt fremd, indem sie zum Beispiel anderen Göttern hinterherlaufen. Oder schlägt die Johannesbriefe auf: “wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1Joh 4,16). Überall ist von Liebe die Rede – von der Liebe unter Menschen, aber auch von Gottes Liebe zu den Menschen.

Und da reiht sich auch der Text aus dem Hohenlied Salomos ein, der heute unser Predigttext ist, und der so beliebt als Trauspruch ist. Allerdings ist das Hohelied Salomos – das Lied der Lieder, wie es eigentlich heißt – in dieser Liste an Aussagen zur Liebe Gottes und der Nächstenliebe etwas recht Besonderes. Dieses Buch der Bibel ist so

besonders, dass sich Menschen – Juden wie Christen – schon vor Jahrhunderten gefragt haben, ob es eigentlich tatsächlich Teil der Heiligen Schrift sein sollte. Und bis vor kurzem tauchte es auch in unseren Gottesdiensten weder als Lesung noch als Predigttext auf. Erst seit der letzten Revision der Lesungs- und Predigttexte vor 4 Jahren sind zwei Abschnitte zum Predigttext erhoben worden – einmal am 2. Advent und einmal am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Was macht dieses Buch so besonders? Warum war und ist es als Teil der Bibel durchaus umstritten? Und warum hat man sich doch dazu durchgerungen, dass es Wert ist, Grundlage einer Predigt zu sein?

Eine Flamme Gottes

“Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme. 7 Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken.” Das ist im Grunde – ganz einfach – ein Liebesgedicht. Es geht um die Liebe zwischen zwei Menschen, die sich diese Liebe gestehen und sie besiegeln wollen. Es geht darum, was für eine starke Kraft in dieser Liebe steckt. “Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme” – das klingt nach Leidenschaft. So ist im Grunde im ganzen Hohenlied Salomos von Liebe, Anziehung, Begehren und Leidenschaft die Rede. Und vermutlich ist das der Grund, warum dieses Buch mitunter so umstritten war. Denn bei all der Leidenschaft, kommt Gott fast nirgendwo in diesem biblischen Buch vor. Man kann ihn natürlich mitdenken, als den Schöpfer der Menschen und ihrer Sexualität. Oder als denjenigen, der uns gerade auch in Beziehungen mit auf den Weg

gibt, liebevoll miteinander umzugehen. Aber wirklich gesagt wird das im Hohenlied nirgendwo ausdrücklich. Vielmehr hört sich vieles hier einfach wie altorientalische Liebeslyrik an – auch schön, aber als Teil der Bibel?

Einzig an einer Stelle könnte es sein, das Gott tatsächlich auch wörtlich vorkommt und das ist genau in unserem Textabschnitt: Drei Buchstaben auf Hebräisch an das Wort Flamme gehängt, kann man entweder als Steigerungsform verstehen: Schalebete-Jah – Die Glut der Liebe ist eine “gewaltige Flamme” oder die Glut der Liebe ist eine “Flamme des Herrn”. (So wie das Jah in Halleluja Gott meint.)

Die Liebe ist eine gewaltige Flamme – eine Flamme Gottes. So oder so, Liebe ist mehr als bloß ein menschliches Gefühl. Sie hat etwas göttliches in sich.

Göttliche Liebe

Die Liebe ist eine Flamme Gottes. Aus diesem Blickwinkel bekommt der ganze Abschnitt nochmal eine ganz neue Farbe. “Liebe ist stark wie der Tod”. Liebe ist etwas, das über diese Welt hinausweist. Sie ist eine Kraft, die es sogar mit dem Tod aufnehmen kann. In ihr steckt etwas, das im Kern so gut ist, dass es im Gegensatz zu fast allem in dieser von der Sünde korrumpierten Welt am Ende trotzdem als etwas Gutes, Reines bestehen bleibt.

Das kann man tatsächlich erfahren. Auch wenn sich in dieser Welt natürlich auch an vielen Stellen die Sünde, menschlicher Egoismus, Gier, Hass und Neid doch noch irgendwie dazwischen drängeln. Man kann es erfahren, wenn man sich mit einem geliebten Menschen richtig entzweit hat und dann diesen Graben überwindet, weil einem der andere Mensch

so wichtig ist, wenn man von sich selbst weg auf den anderen zugeht und wirklich selbstlos ist. Das kann die Liebe. Man kann es erfahren, wenn man mit einem geliebten Menschen geduldig ist, lieber selbst etwas zurücksteckt und vielleicht auch erträgt, damit der andere Mensch leben und sein kann mit allen seinen Eigenarten. Wieviel gutes darin steckt, das kann man durch die Liebe erfahren. Man kann es erfahren, wenn man nicht bloß auf sein eigenes Fortkommen achtet, sondern Dinge gemeinsam plant, zum gemeinsamen Ziel, nicht mehr alleine unterwegs sein.

Wie gesagt, unsere menschlichen Eigenheiten, Fehler und Macken machen es der Liebe manchmal wirklich schwer. Aber wenn ich mir eine Welt ohne Sünde vorstelle – und das dürfen wir als erlöste Kinder Gottes mit gutem Grund tun – dann wird es die Liebe auf jeden Fall geben. Wir haben mit der Liebe an manchen Stellen schon eine Art Vorschau auf die himmlische Herrlichkeit, die auf uns wartet, wo alles aus Liebe geschieht und nichts aus Hass, Selbstsucht, Machtstreben.

Die Liebe Christi

“Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme”.

Am Ende verweist mich dieser Vers – und das ist, denke ich, der eigentliche Grund, warum es gut ist, dass er in die Predigttexte gewandert ist – auf denjenigen, dessen Liebe sich ohne wenn und aber als stärker als der Tod gezeigt hat: Jesus Christus. Seine Liebe zu uns Menschen ist uns nicht nur ein Vorbild. Sie zeigt uns auch wie Gottes Haltung zu uns ist. Sie zeigt uns Gottes Herz. Gott liebt uns – das sagt

sich so leicht. Aber spannend wird es ja vor allem, wenn den Worten der Liebe Taten folgen.

Dass einer, der als einziger den Tod wirklich nicht verdient hat, sein Leben für andere gibt, das ist Liebe. Dass einer über mein Chaos, meine Zweifel, meine Unzuverlässigkeit hinwegsieht und mich trotzdem bei sich haben will, das ist Liebe. Dass einer in mich investiert mit seinem Heiligen Geist, anstatt mich als verlorenen Posten abzuschreiben, das ist Liebe. So sehr "hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben" (Joh 3, 16).

Die Liebe ist eine Flamme Gottes, stärker als der Tod. Wir dürfen sie durch Jesus Christus erfahren, der uns tatsächlich liebt. Und wir dürfen sie teilen, in der Ehe, unter Freunden, ja sogar mit unseren Feinden. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbitten

Du, Gott, bist die Liebe.

Und die Liebe ist stärker als der Tod.

Selbst riesige Ströme können sie nicht auslöschen, deine Liebe.

Aber mächtig bleibt der Tod. Gewaltig sind die Kräfte der Zerstörung.

Deshalb bitten wir dich, Gott, der du die Liebe bist:

Lass dein Licht strahlen.

Wärme uns an deiner Flamme.

Leuchte uns auf unserem Weg.

Damit wir dahin gehen, wo wir gebraucht werden.

Damit wir bezeugen, was die Wahrheit ist.

Damit wir denen helfen, die uns brauchen.

Du Gott, der du die Liebe bist, machst uns zu Botschaftern deines Friedens.

Dass wir entgegentreten dem Hass, der Völker ins Unglück stürzt.

Dass wir entgegentreten der Gier, die die Erde verwüstet.

Dass wir entgegentreten dem Hochmut, der andere Menschen entwürdigt.

Du Gott, der du die Liebe bist, sendest uns auf den Weg.

Dass wir den Opfern der Gewalt beistehen.

Dass wir verbinden, wo Streit herrscht.

Dass wir Freude spenden, wo Traurigkeit wohnt.

Woran wir denken, was uns umtreibt, worum wir dich bitten,
sagen wir dir jetzt in einem Moment der Stille.

...

Du, Gott, bist die Liebe. Und deine Liebe ist stärker als der Tod.
Mächtige Ströme können sie nicht auslöschen, deine Liebe.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen